



Basel, 14. Dezember 2018

An die Medien
in der Nordwestschweiz
und am Oberrhein

Medienmitteilung

Acht neue Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für das Programm Interreg V Oberrhein genehmigt!

Der Begleitausschuss des Programms Interreg Oberrhein hat in seiner Sitzung am 13. Dezember 2018 in Freiburg im Breisgau acht neue Projekte genehmigt. Sie wurden mit einer Fördersumme von insgesamt rund 6.1 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) bewilligt. Die Nordwestschweiz ist an einem Projekt zur Verbesserung des Artenschutzes und an einem Projekt zur Steigerung erneuerbarer Energien beteiligt. Alle diese Vorhaben haben das Ziel, die Lebensqualität der Bevölkerung und die Wettbewerbsfähigkeit in der deutsch-französisch-schweizerischen Grenzregion zu verbessern.

Die Projekte mit Schweizer Beteiligung:

Der ursprünglich reichhaltige Bestand an Tierarten am Oberrhein geht stetig zurück. Um dieser Tendenz aktiv entgegen zu wirken, haben engagierte deutsche, französische und schweizerische Naturschutzorganisationen das Projekt **Ramsar Biodiversität** ins Leben gerufen. Die Projektpartner wollen gemeinsam den Bestand von sechs gefährdeten Tierarten sichern, indem sie deren Lebensräume verbessern und vergrössern. Im Mittelpunkt der Schutzmassnahmen stehen der Kiebitz, der Steinkauz, die Wasserralle, die Flusseeeschwalbe, die Bechsteinfledermaus und die Wechselkröte. Für jede der sechs Tierarten haben die Partner eine spezifische Schutzstrategie erarbeitet, die nun auf beiden Seiten des Rheins umgesetzt werden soll. Das dreijährige Projekt unter der Leitung der Ligue pour la protection des oiseaux (LPO) Alsace verfügt über ein Budget von 1.2 Mio. Euro und wird auf Schweizer Seite von BirdLife Schweiz als assoziierter Partner unterstützt.

Die Umstellung auf erneuerbare Energien ist auch am Oberrhein eine bedeutende Herausforderung. In diesem Zusammenhang treten Fragen in den Vordergrund, die die kontinuierliche Sicherstellung der Energieversorgung sowie die Flexibilität der Versorgungssysteme betreffen. Die Lösung dieser Problematik liegt dabei in der komplementären Nutzung von Energiesystemen und der Verbesserung der Speicherkapazitäten. Die Partner des Projekts **RES_TMO** erarbeiten ein Energiekonzept für die Oberrheinregion, um grenzüberschreitende Potentiale effizient auszuschöpfen. Dieses Konzept soll insbesondere Politikern als Entscheidungshilfe und Handlungsempfehlung dienen. Das von der Universität Freiburg getragene Projekt verfügt über ein Budget von 3.2 Mio. Euro. Assoziierte Partnerin aus der Schweiz ist die Universität Basel.

Die Projekte ohne Schweizer Beteiligung:

Der Begleitausschuss hiess auch sechs deutsch-französische Projekte gut. Das Projekt **NAVEBGO** will die Belastung des Grundwassers durch Biozide am Oberrhein nachhaltig verringern. Das Projekt **NeuWiStra** hat die Verbesserung der grenzüberschreitenden Bahnstrecke zwischen Neustadt in der Südpfalz und Strasbourg zum Ziel. Um die Schienenverbindung zwischen Colmar und Freiburg dreht sich das Projekt **COLMAR-FREIBURG: Untersuchung zur multimodalen Mobilität**. Das Projekt **Eine Brücke für mich** möchte die grenzüberschreitende Beschäftigung im Grenzgebiet Strasbourg-Ortenau vorantreiben. Dem Umstand, dass Wengelsbach aufgrund einer arsenverseuchten Quelle keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser hat, widmet sich das Projekt **Grenzüberschreitende Trinkwasserverbindungsleitung von Schönau zum Ortsteil Wengelsbach** in der nordelsässischen Gemeinde Niedersteinbach. Schliesslich fördert das Projekt **PAMINA-Gesundheitsversorgung** die grenzüberschreitende gesundheitliche Nahversorgung am nördlichen Oberrhein.

Das [Programm Interreg V Oberrhein](#) verfügt für den Zeitraum von 2014 - 2020 über europäische Fördermittel in Höhe von insgesamt 109.7 Mio. Euro. Auf Schweizer Seite stellt der Bund aus dem Fonds für Neue Regionalpolitik (NRP) insgesamt 9.2 Mio. Franken für grenzüberschreitende Projekte am Oberrhein zur Verfügung. Mit der Entscheidung vom 13. Dezember 2018 wurden bisher für 98 Projekte rund 64 Prozent der europäischen Fördermittel bewilligt. Die Schweizer Seite beteiligt sich an bislang 46 Projekten, für die vom Bund im Rahmen der NRP insgesamt 2.7 Mio. Franken zur Verfügung gestellt wurden. Im Begleitausschuss sind die regionalen Programmpartner aus der Südpfalz, Baden, dem Elsass und der Nordwestschweiz vertreten. Für die Beteiligung der Nordwestschweiz an Interreg ist die [Interkantonale Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis \(IKRB\)](#) zuständig.

Kontakt:

Andreas Doppler, Leiter Förderprogramme, Regio Basiliensis (IKRB), St. Jakobs-Strasse 25, CH-4010 Basel, +41 61 915 15 15; Mobil: +41 79 394 45 77;
andreas.doppler@regbas.ch